

# Eine Brücke zur Normalität

## Herbergsverein hat Verstärkung bekommen und bietet seine Hilfe in neuen Räumen an der Beckstraße an

VON MONIKA FRICKE

**Osterholz-Scharmbeck.** Nach dem Umzug des Herbergsvereins Wohnen und Leben in die neuen Büro- und Betreuungsräume an der Beckstraße 11 (Hintereingang), lud das Mitarbeiterinnenteam zur Einweihung Kooperationspartner und Klienten ein. Das ehemalige Büro an der Bahnhofstraße war zu klein geworden, denn das Mitarbeiterinnen-Team: Elke Reineke und Saskia Tretow erhielt Verstärkung durch Sina Himme.

Seit Juli dieses Jahres gibt es ein neues Angebot des Herbergsvereins, berichtete Silke Offermann, Fachbereichsleiterin für ambulante Hilfen aus Lüneburg: Es handelt es sich um „Ambulant betreutes Wohnen“ für mehrfach beeinträchtigte Menschen, wie zum Beispiel nach Suchtabhängigkeit mit körperlichen und psychischen Folgeschäden.

Die Klienten werden im eigenen Wohnraum betreut, sie sollen eine Chance erhalten, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Zu diesem Projekt werden Wohnungen angemietet und an die Betroffenen untervermietet. Der Herbergsverein bleibt Ansprechpartner und kümmert sich

um Mietkosten. „So wollen wir eine Brücke für normales Wohnen bauen“, betonte Silke Offermann. „Mit einer Wohnung fängt der erste Schritt ins normale Leben an“, erklärte die Fachbereichsleiterin für Ambulante Hilfen. Der Herbergsverein habe allerdings große Schwierigkeiten, Wohnungen zu bekommen.

Einmal wöchentlich, jeweils mittwochs in der Zeit von 9 bis 11 Uhr, bietet der Herbergsverein seinen Klienten ein Frühstück an. Die 100 Quadratmeter großen Diensträume bieten Platz für drei Büros, einer Küche, Besprechungszimmer und Aufenthaltsraum für Besucher. Den Hilfe suchenden wird eine sogenannte „Grundversorgung“ angeboten. Das bedeutet, dass an den Sprechtagen die Möglichkeit zum Aufwärmen bei heißen Getränken, zum Reden, Zeitung lesen, Telefonieren, PC und Internet-Nutzung, Duschen und Wäschewaschen besteht. Außerdem kann eine Postreichbarkeitsadresse beantragt werden.

Das „Dreier-Team“ des Herbergsvereins: Elke Reineke, Saskia Tretow und Sina Himme, arbeitet eng mit den örtlichen Behörden, den Fachdiensten des Diakonischen Werkes, ProArbeit, der SOS-Beratungsstelle, dem Gewaltschutzzentrum,

dem Sozial-Psychiatrischen Dienst und vielen anderen Einrichtungen zusammen.

Der Beratungsbedarf nahm erheblich zu, berichtete Elke Reineke, „wir sind mittlerweile gut verankert.“ Die Probleme würden immer komplizierter und komplexer. Viele jüngere Menschen über 18 suchen Hilfe, dann heißt es: „Meine Eltern haben mich rausgeschmissen“ oder „Bei mir steht eine Räumungsklage an.“ Bei Wohnungs-

oder Arbeitslosigkeit, Armut, Krankheit oder Suchtmittelabhängigkeit finden Menschen hier Hilfe.

Sprechstunden sind Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag in der Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr und Donnerstag von 16 Uhr bis 18 Uhr. Ansprechpartnerinnen sind Saskia Tretow und Elke Reineke, die unter Telefon 04791/13398, mobil: 0175/3473991 erreichbar sind.

Das Mitarbeiterinnen-Team des Herbergsvereins Wohnen und Leben (von links): Elke Reineke, Saskia Tretow, Sina Himme und die Fachbereichsleiterin für ambulante Hilfen, Silke Offermann.

FOTO: MONIKA FRICKE

